

Marktkommentar

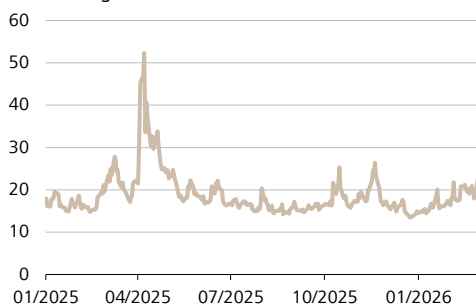
An den Finanzmärkten korreliert die Stimmung derzeit stark mit dem Krieg im Iran. Die Volatilität hat stark zugenommen und dürfte erhöht bleiben. Die konjunkturelle Entwicklung hängt massgeblich am Ölpreis.



CHART DER WOCHE

Ängstliche Anleger

Entwicklung des Volatilitätsindex VIX



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Investorinnen und Investoren sind besorgt. Das zeigt der Volatilitätsindex VIX, der auch als Angstbarometer bekannt ist. Mit dem Angriff der USA und Israels auf den Iran ist der Index markant angestiegen und notiert auf einem Niveau, das in den vergangenen Monaten nur selten erreicht wurde. Interessanterweise hat sich der VIX schon seit Jahresanfang stetig nach oben bewegt. Das unterstreicht, dass die Sorge der Anleger bereits seit Wochen wächst. Weil ein starker Anstieg der Schwankungen oft mit sinkenden Kursen einher geht, können so auch Chancen entstehen.



AUFGEFALLEN

Achterbahnfahrt an Koreas Börsen

Der koreanische Leitindex KOSPI büsste allein am Mittwoch rund 12% ein, erholte sich aber tags darauf wieder weitgehend. Seit Anfang Jahr resultiert ein Plus von rund 30%.



AUF DER AGENDA

US-Inflation

Am kommenden Mittwoch, 11. März, werden die aktuellen US-Inflationszahlen publiziert. Anleger erhoffen sich daraus Rückschlüsse auf die künftige Geldpolitik.

Der Krieg im Iran belastet: Der militärische Angriff der USA und Israels auf den Iran hat die geopolitischen Unsicherheiten weiter erhöht. Im Fokus steht das Leid der Zivilbevölkerung, dennoch gilt es auch aus Anlegersicht einiges zu beachten. Die Ungewissheit aufgrund des Krieges spiegelt sich in erhöhten Kursschwankungen an der Börse (vgl. Chart der Woche). Dabei spielt das Rohöl die dominierende Rolle. Allein diese Woche verteuerte sich der Preis pro Fass der Sorte Brent um bis zu 16%. Auf diesem Niveau wirkt das schwarze Gold inflationsfördernd. Je nachdem wie lange und in welchem Ausmass die Strasse von Hormus geschlossen bleibt, droht ein weiterer Anstieg des Erdölpreises, denn insgesamt werden 20% bis 25% des globalen Erdöls und Flüssiggases (LNG) durch die Meerenge transportiert.

Schwache Schweizer Börse: Der Swiss Market Index (SMI) hat in den ersten Handelstagen des März deutlich eingebüsst und die gute Februarperformance weitgehend ausradiert. Der Logistikkonzern Kühne+Nagel hat für das vergangene Jahr einen durchgezogenen Zahlenkranz vorgelegt. Der Ausblick auf eine Stabilisierung des Geschäfts und anstehende Kostensenkungen stimmten Investorinnen und Investoren versöhnlich. Der Versicherungskonzern Zurich hat diese Woche 3.9 Milliarden Franken aufgenommen, um einen Teil der Übernahme des Spezialversicherers Beazley zu finanzieren. Da der Vakuumventilhersteller VAT gewisse Eckdaten zum Jahr 2025 bereits publiziert hatte, achteten Investorinnen und Investoren bei der Vorlage der Jahreszahlen vor allem auf den Ausblick. Dieser fiel denn auch positiv aus, weil das Unternehmen von einem Aufschwung in der Halbleiterbranche ausgeht. Etwas mehr als im Vorjahr hat der Industriekonzern Bucher verdient. Für das laufende Jahr rechnet der Konzern mit einer weiteren Erholung der Nachfrage. Rund läuft es auch dem Baukonzern Implexia. Obwohl der Umsatz leicht rückläufig war, vermochte das Unternehmen die Profitabilität zu erhöhen und den Auftragsbestand deutlich zu steigern. Der Aktienkurs hat darauf positiv reagiert, obwohl die Titel seit Anfang 2025 bereits um rund 150% zugelegt haben und somit schon einiges vorwegnehmen. Der Hautpflegespezialist Galderma hat im abgelaufenen Jahr die Ziele erreicht und will 2026 noch stärker wachsen. Mitten in einer Restrukturierung befindet sich das Verpackungsunternehmen SIG. Die damit einhergehenden Kosten drücken das Jahresergebnis ins Minus und Aktionären wird die Dividende gestrichen.

Inflation ist in der Schweiz kein Thema: Die Teuerung in der Schweiz verharrte gemäss des Bundesamtes für Statistik (BFS) im Februar mit 0.1% verglichen zum Vorjahr auf einem sehr niedrigen Niveau. Gegenüber dem Vormonat hat der Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) allerdings um 0.6% zugelegt, was mitunter auf höhere Wohnungsmieten zurückzuführen ist. Obwohl Inflation keine Gefahr darstellt, ist das Bild gespalten. Während sich die Preise für inländische Güter gegenüber dem Vorjahresmonat um 0.6% verteuert haben, wurden Importe dank des starken Schweizer Frankens 1.6% günstiger.

Robuster Schweizer Arbeitsmarkt: Die Arbeitslosenrate in der Schweiz verharrte im Februar bei 3.2%. Saisonal bereinigt kletterte die Quote im abgelaufenen Monat um 0.1 Prozentpunkte auf 3.0%, was immer noch ein sehr niedriges Niveau ist.

Lächelnder US-Dollar: Gemäss der US-Dollar-Smile-Theorie neigt der Greenback immer in Extremsituationen zur Stärke. Dazu gehört auf der einen Seite ein starkes Wachstum der US-Konjunktur, auf der anderen Seite stehen globale Krisen. In einem moderaten Umfeld hingegen schwächt die US-Valuta, da Investoren in anderen Währungen eine höhere Rendite suchen. Diese Trends erzeugen eine lächelnde Kurve. Aufgrund der Unsicherheiten, die der Krieg im Iran mit sich bringt, gilt dieser als globale Krise. Es erstaunt daher nicht, dass der Dollar diese Woche auch gegenüber dem Schweizer Franken erstarkt ist. Trotz all seiner strukturellen Defizite gilt der Dollar im Ernstfall als sicherer Hafen. Vor dem Hintergrund der äusserst schwachen Entwicklung im vergangenen Jahr ist das jüngste Aufbäumen allerdings zu relativieren.

Jeffrey Hochegger, CFA
Anlagestrategie

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre
lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich allgemeinen Werbe- sowie Informationszwecken und ist nicht auf die individuelle Situation des Empfängers abgestimmt. Der Empfänger bleibt selbst für entsprechende Abklärungen, Prüfungen und den Beizug von Spezialisten (z.B. Steuer-, Versicherungs- oder Rechtsberater) verantwortlich. Erwähnte Beispiele, Ausführungen und Hinweise sind allgemeiner Natur, welche im Einzelfall abweichen können. Aufgrund von Rundungen können sich sodann Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

Dieses Dokument stellt weder eine Anlageberatung resp. persönliche Empfehlung noch ein Angebot, eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräusserung von Finanzinstrumenten dar. Das Dokument stellt insbesondere keinen Prospekt und kein Basisinformationsblatt gemäss Art. 35 ff. bzw. Art. 58 ff. FIDLEG dar. Die allein massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu den erwähnten Finanzinstrumenten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. [Basis-]Prospekt, Fondsvertrag, Basisinformationsblatt (BIB) oder Jahres- und Halbjahresberichte) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen oder unter raiffeisen.ch bezogen werden. Finanzinstrumente sollten nur nach einer persönlichen Beratung und dem Studium der rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente sowie der Broschüre «[Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten](#)» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) erworben werden. Entscheide, die aufgrund dieses Dokuments getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Empfängers. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität, Sitz oder Wohnsitz eines Staates, in welchem die Zulassung von den in diesem Dokument erwähnten Finanzinstrumente oder Finanzdienstleistungen beschränkt ist. Bei den aufgeführten Performedaten handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Entwicklung geschlossen werden kann.

Das vorliegende Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese widerspiegeln Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung. Aufgrund von Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren können die künftigen Ergebnisse von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Entsprechend stellen diese Aussagen keine Garantie für künftige Leistungen und Entwicklungen dar. Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen unter anderem die im [Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe](#) beschriebenen Risiken und Unsicherheiten.

Raiffeisen Schweiz sowie die Raiffeisenbanken unternehmen alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten und Inhalte zu gewährleisten. Sie übernehmen aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument veröffentlichten Informationen und haften nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung und Verwendung dieses Dokumentes oder dessen Inhalt verursacht werden. Insbesondere haften sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Die in diesem Dokument geäusserten Meinungen sind diejenigen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Raiffeisen Schweiz ist nicht verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren. In Bezug auf allfällige, sich ergebende Steuerfolgen wird jegliche Haftung abgelehnt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung von Raiffeisen Schweiz weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt und/oder weitergegeben werden.